

## PREDIGTSTICHWORTE

### **I. DER STELLENWERT DES HL. JOSEF BEIM GRÜNDER**

Vgl. DSS XXIII „Ansprachen von P. Jordan“

S. 467-469: Kapitel am 8. März 1901 zu Beginn der Novene zum hl. Josef

### **II. ANSPRACHE VON KARDINAL ANGELO AMATO BEI DER EUCHARISTIEFEIER ZUM ABSCHLUSS DES JORDAN-JAHRES IM MUTTERHAUS AM 18.06.2010: „AKTUALITÄT DER GESTALT VON P. JORDAN“**

Veröffentlicht in ‚**Postulation Press**‘ (Nr. 22) , dt. vom Provinzialat in München

Auszug im Pfarrbrief von St. Willibald, München (6. März 2011):

P. Jordan ist eine vielseitige Gestalt. Ein wohlgebildeter Mann, hatte ausgezeichnete Kenntnisse der Hl. Schrift, die er im Licht der Tradition und im Gehorsam gegenüber dem Lehramt der Kirche las und interpretierte. Er hatte ein unerschütterliches Vertrauen in die Göttliche Vorsehung, die er oft „Barmherzigkeit des Herrn“ (Misericordia Domini) nannte.

Ich möchte drei seiner charakteristischen Merkmale herausstellen:

1) Zunächst seine **tiefe eucharistische Frömmigkeit** als Fundament für seinen außerordentlichen apostolischen Eifer. Zeugnisse von Menschen, die ihn kannten, berichten von seinen häufigen Besuchen beim Allerheiligsten, entweder in der Kapelle des Mutterhauses oder in St. Peter.

P. Pfeiffer bezeugt: „(P. Jordan) sprach mit dem Herrn, als sähe er ihn von Angesicht zu Angesicht.“

Ein anderer Zeuge, P. Xystus Kraisser, erklärt: „Hunderte von Malen habe ich ihn gesehen, wie sein Blick den Tabernakel fixierte, noch öfter beim ausgesetzten Allerheiligsten.“

Br. Gervasius Werder versichert: „Die Leute in Rom pflegte zu sagen: Wenn jemand einen Heiligen sehen will, möge er in die Sakramentskapelle von St. Peter gehen, wo P. Jordan jeden Tag betete.“

Die Eucharistie war Quelle seiner missionarischen Begeisterung. In einer Konferenz ermutigte der Diener Gottes seine Mitbrüder, sie sollten nach der Kommunion den Altar verlassen wie „Löwen, die Feuer speien“, wie Löwen voll apostolischen Feuers gegen die Feinde Christi und seiner Kirche.

2) Das zweite Merkmal war **seine tiefe Verehrung zur Gottesmutter**, die er als Mater Salvatoris und Regina Apostolorum anrief. Ihr weiht er sein Institut. Seine Missionare sollte Marienverehrer sein.

Zu Recht pflegte er zu sagen: „Wer in der Liebe zur Gottesmutter wächst, wächst in allem Guten.“

Als äußeres Zeichen seiner marianischen Frömmigkeit hielt er stets den Rosenkranz in seinen Händen.

3) Dann gibt es noch ein drittes Merkmal, das für ihn höchst relevant ist: **sein missionarischer Geist**, sein Drang, aller Welt Jesus Christus als den Heiland bekannt zu machen. Das ist der Kern seines Charismas. Einige Jahre nach der Gründung der Gesellschaft im Jahre 1881, als er von der Propaganda Fide eingeladen wurde, das riesige Missionsgebiet in Assam zu übernehmen, sah er seinen Traum von der Verkündigung der Evangeliums in einem Missionsland Wirklichkeit werden.“

### **III. DEKRET ÜBER ANERKENNUNG DER HEROIZITÄT DER TUGENDEN VON P. JORDAN**

### **IV. AUSBLICK (AUF ERHOFFTE SELIGSPRECHUNG)**